

Vesper in der Kreuzkirche

Sonnabend, den 18. November 1933, abends 6 Uhr

Karl Hoyer (geb. 1891): Werk 46
Toccata und Fuge, für Orgel e-moll

Hans Chemin-Petit (geb. 1902):
„Schönheit dieser Welt vergeht“, für sechsstimmigen Chor

Schönheit dieser Welt vergeht,
Wie ein Wind, der niemals steht,
Wie die Blume, so kaum blüht,
Und auch schon zur Erde sieht,
Wie die Welle, die erst kömmt
Und den Weg bald weiter nimmt.
Was für Urteil soll ich fällen?
Welt ist Wind, ist Blum und Wellen.
Schönheit dieser Welt vergeht.

Joseph

Martin Opitz

Wolfgang Fortner (geb. 1906):
„Geistliches Lied“, für sechsstimmigen Chor

Der Mensch lebt und bestehet
Nur eine kleine Zeit.
Und alle Welt vergehet
Mit ihrer Herrlichkeit.
Es ist nur einer ewig
Und an allen Enden,
Und wir in seinen Händen.
Und der ist allwissend.
Und der ist heilig.
Und der ist allmächtig, ist barmherzig,
Halleluja ewig, ewig seinem Namen. Matthias Claudius

Joseph

Gemeinsamer Gesang (Mel.: Ach Gott und Herr . . .):

„Flieg hin, du Zeit, die Ewigkeit . . .“ (Thür. Gesangb.)

Flieg hin, du Zeit,	Die Wolken ziehn,
Die Ewigkeit	Die Jahre fliehn:
Ward mir ins Herz geschrieben;	So fliehet irdisch Leben.
Ob alles wankt,	Wo bleibt die Lust,
Ob alles weicht:	Wo Leid und Not?
Es bleibt ein ewig Lieben.	Sie müssen all entschweben.

Flieg hin, du Zeit,
Mir ist bereit
Ein Heil, das nicht kann schwinden.
O großer Gott,
Durch deine Kraft
Laß ew'ges Heil mich finden!

Ernst Böhme, Pfarrer in Runkitz bei Jena

Vorlesung, Gebet und Segen

Arnold Mendelssohn (1855—1933):

„Motette zum Totenfest“, Motette für achtstimmigen Chor

colla sc.
Ach, wie flüchtig, ach, wie nichtig
Ist der Menschen Leben!
Wie ein Nebel bald entstehet
Und bald wiederum vergehet,
So ist unser Leben; sehet!

Der Mensch, vom Weibe geboren, lebt kurze Zeit und ist voll Unruhe. Gehet
auf wie eine Blume, und fällt ab, fliehet wie ein Schatten, und bleibet nie

Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig
Sind der Menschen Sachen!
Alles, alles, was wir sehen,
Das muß fallen und vergehen,
Wer Gott fürcht, bleibt ewig stehen.

So spricht der Herr: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der
Letzte und der Lebendige! Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich
stürbe. Und siehe! Ich war tot, und bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit
und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes. Siehe da! Ein lauterer
Strom lebendigen Wassers, klar wie ein Kristall, der gehet aus vom Stuhle
Gottes, von Gott und dem Lamm, welchem sei Ehre in Ewigkeit. Amen!

Mitwirkende: Der Kreuzchor

Leitung: Kreuzkantor Rudolf Mauersberger

Orgel: Hans Ander-Dohnat i. V.

Als Kirchenmusik in der Kreuzkirche, Sonntag, 19. November, vormittags ½10 Uhr:

Paul Wege (geb. 1890): „Die auf den Herrn harren“

Nach der Vesper Turmblasen (Posaunenchor von Pfarrer Adolf Müller):

Aus tiefer Not schrei ich zu dir. Conf. Hasler

Es ist gewißlich an der Zeit. 1535

Allein zu dir, Herr Jesu Christ. 1541

Mitten wir im Leben sind. 1524

Nächste Vesper Sonnabend, den 25. November 1933, abends 6 Uhr:

Helmut Meyer von Bremen (geb. 1902): „Geistlicher Dialog“

Uraufführung

Mitwirkende: Dorothea Schröder (Alt), Leipzig

Mitglieder der Dresdner Staatskapelle

(3 Klarinetten und eine Bassklarinette)

Der Kreuzchor

Leipzig & Reichardt, Dresden